

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereit als

Abend-Ausgabe

zugesetzt, während es die Post-Kunden am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Einzelblatt für Zetteln bei 10 Pf.
Sammelblätter mit 100 Seiten
Kronen nur einmalig zu
100 Pf., durch Anzahlung vom
1. April bis 30. Sept. 50 Pf.
Bei regelmässiger Anzahlung kann die
Summe vom Betrag der 50 Pf. im Monat
und mit entsprechendem Aufschlag
die bei Bezug von Dresden und Umgebung am Tage vorher ausgerichteten
Kosten. Kunden erhalten die
gewöhnlichen Bezieher mit der
Morgens-Ausgabe zusammen auf
einem Konto. Bezeichnung: "Kunst
und Geschäft". Preis: 10 Pf. für
eine einzelne Ausgabe
Dresden. Nachdruck
oder sonstige Verbreitung ist
unterstrichen: unerlaubt. Danach
kann werden und aufzuheben.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Hausnotizstelle: Marienstr. 34/40.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Zahlung von Reklamungen bis
zur Mittagszeit 9 Uhr. Später
und Reklamationen nur Dienstagabend 20 von
11 bis 1/2 Uhr. Die 1 halbe
Wochenspalte kostet 8 Gulden 20 Pf.
Familienanzeigten 20 Pf.;
Anzeigentexte 10 Pf.; die abwechselnd
gegenüberliegenden Spalten 10 Pf. von
zweiter Seite von Dresden aus
zurücksenden 10 Pf. von ausserlanden
10 Pf. zu Nummern nach dem
und Beiträgen 1 spätere Gründungs-
10 Pf. auf Gründungsseite 40 Pf.
Zweite Seite als Eingangsseite von
Dresden-Mittagsschreiber 10 Pf. von
ausserlanden 10 Pf. Familien-
anzeigentexte 20 Pf. — Die
Werke der Institute sind im Aben-
dliche Zeitung nur gegen Vor-
auszahlung. — Zeitungslüft
kommt 10 Pfennig.

Hinweise: Nr. 11 und 2000.

Für die Wäsche das beste: „Pfeilring“ - SEIFEN-PULVER. Paket 15 Pf. Vereinigte Chemische Werke Akt.-Ges., Charlottenburg, Salzufer 16.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, außerordentlich billige Preise. C. H. Hesse Nachf., Marienstr. 20, 3 Raben.

Nr. 99. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Feststellung von Grundstückswerten, Tierholter, Gewerbeverein, Gerichtsverhandlungen. Agl. Porzellananstalt. Nach der Konfirmation. Mittwoch, 10. April 1907.

Neueste Drahtmeldungen vom 9. April.

Deutscher Handelstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute vormittag begann die Beratung der 23. Vollversammlung des Deutschen Handelsstages im großen Saale des Langenbeck-Hauses. Unter den Gästen befanden sich u. a. Staatssekretär Graf Posadowsky, der Präsident des Kaiserlich Statistischen Amtes von der Borg, der Präsident des Patentamtes Haas, Geheimrat Dr. Strudmann vom Reichsjustizamt, der Präsident des Reichseisenbahnamtes Schulz, Kolonialdirektor Ternburg, Reichsbankpräsident Koch. Hast alle preußischen Ministerien, sowie das sächsische und das bayrische Staatsministerium, ebenso die freien Hansestädte und sämtliche deutsche Handelskammern Deutschlands hatten Vertreter entsandt. Präsident Kaeppel eröffnete die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Deutschen Kaiser, die deutschen Bundesfürsten und die freien Städte und verlas ein Telegramm des Reichskanzlers, der den Arbeiten des Handelsstages vollen Erfolg wünscht. Hierauf begrüßte Staatssekretär Graf Posadowsky die Versammlung mit einer längeren Ansprache. Der Zeitpunkt, sagte er, in welchem die gegenwärtige Tagung stattfindet, zeigt ein durchaus befriedigendes Bild der Lage unserer Industrie und unseres Handels. Noch schwimmt das Kaufahrtsleib des deutschen Handels auf der Höhe der Wogen. In keinem europäischen Staate hat sich seit 1888 die durchschnittliche Annahme der Ein- und Ausfuhr so gesteigert wie innerhalb des deutschen wirtschaftlichen Gebiets. Von anfereuropäischen Staaten weissen im gleichen Zeitraum nur die Vereinigten Staaten, Kanada und Japan eine höhere prozentuale Steigerung ihres internationalen Güterverkehrs auf. Der Aufschwung hat indes zwei Folgerungen gezeigt: den Mangel an heimischen Arbeitskräften und die stärkere Nachfrage nach Vermittlern. Der gestiegene Bedarf an Arbeitskräften hat Deutschland genötigt, zahlreiche Arbeiter vom Auslande heranzuziehen. Mit dieser gesteigerten Nachfrage sind aber auch gesteigerte Forderungen der Arbeiter hervorgereten, und es entwideten sich hieraus auf dem Arbeitsmarkt fortwährende Kämpfe, die am Ende der Auseinandersetzung nicht anders, und mit der gesteigerten Nachfrage viestatt auch auch der Preis derselben zu erhöhen. Der Staatssekretär widersprach der Annahme, dass für den gegenwärtigen hohen Diskont die gesetzlichen Grundlagen unserer Reichsbank, sowie die Anwendung dieser Grundlagen verantwortlich zu machen seien. Die Reichsbank hat nur die Aufgabe, den Geldumlauf zu regulieren, sie kann aber nicht den Leihwert des Geldes im offenen Markt entscheidend beeinflussen. Die fortwährende Entwicklung unserer Industrie, führt der Staatssekretär fort, hat wesentlich dazu beigetragen, die Lebenshaltung der industriellen Arbeiter zu heben. Will der industriellen Entwicklung sind aber auch mancherlei Gesetze für unsere Volksgesundheit verbunden und die Kurve der Betriebsunfälle zeigt leider eine aufsteigende Linie. Wenn die verbündeten Regierungen deshalb fortgesetzt bemüht sind, für Leben und Gesundheit der Arbeiter in wirtschaftlicher Weise einzutreten, so ist das nicht der Ausdruck sentimentalischer Theorien, sondern die Erfüllung einer staatlichen Pflicht zur Erhaltung unserer Volkskraft. Aus der Gestaltung unserer Handelsverträge hat man Beschlüsse für die Zukunft hergeleitet, und sogar von

einer eventuellen Auswanderung einzelner Industriezweige beobachtet. Die bisherigen amtlichen Bekanntstellungen ergeben fachliche Begründung solcher Beschlüsse. Die Weiterentwicklung der Beziehungen wird von den beteiligten amtlichen Stellen mit Aufmerksamkeit verfolgt. In unseren wirtschaftlichen Kämpfen ist häufig ein Gegensatz zwischen den Interessen der Landwirtschaft einerseits und von Handel und Industrie andererseits hervorgetreten. Bei der gegenwärtigen technischen Entwicklung der Landwirtschaft ist indes bisweilen die Grenzlinie zwischen jenen großen Gebieten unseres Erwerbslebens kaum mehr erkennbar. Dasselbe ergänzen sich gegenseitig und sind notwendigerweise aufeinander angewiesen. Wenn wir unsere wirtschaftlichen Streitfragen wieder in diesem Sinne behandeln, so wird unser Wirtschaftsleben allen Wellenbewegungen der Konjunktur widerstand leisten können.

Monarchenzusammenkünfte in Cartagena und Athen.

Cartagena. Bei einem gestern abend zu Ehren des Königs und der Königin von England an Bord der „Romancia“ stattgehabten Banquet brachte König Alfons einen Trotspruch aus, in dem er der Freude der königlichen Familie und des spanischen Volkes Ausdruck gab, die englischen Monarchen in den spanischen Gewässern begrüßen zu können. Er bedauerte, dass die Königin Victoria ihn nicht habe begleiten können. Er wies auf den ihm schwer in England bereiteten, ihm unvergleichlichen Empfang hin und sprach den Wunsch aus, dass die bestehenden wirtschaftlichen Beziehungen zur Festigung des Bandes zwischen beiden Völkern beitragen möchten. König Edward dankte und bedauerte die Abwesenheit der Königin Victoria, wobei er den bevorstehenden freudigen Ereignissen gedachte. Er sprach seine Freude über die Anwesenheit der Königin-Mutter aus und betonte, dass auch er den Wunsch habe, dass die beiden Völker bestehenden Bande sich immer mehr festigen möchten. Nach dem Banquet zogen die beiden Monarchen sich zu einer Unterredung zurück. Bei dem Banquet unterhielten sich der spanische Ministerpräsident und der englische Botschafter in lebhafter Weise.

Athen. Zu Ehren des Königs von Italien stand im Schlosse ein Galadiner statt. König George brachte in französischer Sprache einen Toast aus, in dem er betonte, er freue sich über die Gelegenheit, die Brüderlichkeit Sympathien für das edle Volk der Italiener zu bekämpfen. Er trinke auf die Gesundheit und das beständige Glück des Königs und der Königin, sowie auf die Größe des Gedächtnisses. Königin Victoria Emmanuel erwiederte in französischer Sprache, er empfände das Gedächtnis, nachdrücklich zu betonen, doch ein Gefühl aufrichtiger Freundschaft die beiden Völker verbinde auf diesem ehemaligen Boden Griechenlands, wo das Bild einer großartigen Civilisation in Bauwerken sich erhebe, die den Band der Geschichte überdauerten. Der König dankte auf das Wohl des Königs und der Königin von Griechenland und deren Familie, sowie auf das Wohlergehen Griechenlands.

Deutschland und Amerika.

New York. Auf einem Banquet der „New Yorker Staatszeitung“ hielt der Botschafter Charlemagne Tower eine Rede, in der er, auf die guten Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland hinweisend, ausführte, der Verkehr beider Länder sei zu keiner Zeit freundlicher als heute, und ihre Übereinstimmung über die großen internationalen Fragen könne niemals die geringfügigste Ursache der Vereinträchtigung der Freundschaft mit anderen Nationen werden. Die wechselseitigen Interessen arbeiteten für den Frieden der ganzen Welt. Im Laufe fünftägiger Erfahrung in Berlin habe er das dauernde Wachstum des guten Willens zu besserem Verständnis zwischen Deutschland und Amerika

gesprochen. Die bisherigen amtlichen Bekanntstellungen ergeben fachliche Begründung solcher Beschlüsse. Die Weiterentwicklung der Beziehungen wird von den beteiligten amtlichen Stellen mit Aufmerksamkeit verfolgt. In unseren wirtschaftlichen Kämpfen ist häufig ein Gegensatz zwischen den Interessen der Landwirtschaft einerseits und von Handel und Industrie andererseits hervorgetreten. Bei der gegenwärtigen technischen Entwicklung der Landwirtschaft ist indes bisweilen die Grenzlinie zwischen jenen großen Gebieten unseres Erwerbslebens kaum mehr erkennbar. Dasselbe ergänzen sich gegenseitig und sind notwendigerweise aufeinander angewiesen. Wenn wir unsere wirtschaftlichen Streitfragen wieder in diesem Sinne behandeln, so wird unser Wirtschaftsleben allen Wellenbewegungen der Konjunktur widerstand leisten können.

König Alfons. Die „König. Zeit.“ meldet aus Tanger: Die Einigung über die Errichtung der drahtlosen Telegraphie ist im Grundsatz geschafft. Es ist beabsichtigt, eine internationale Gesellschaft zu begründen, in der deutsches, französisches, englisches und spanisches Kapital beteiligt sein soll. Die Leitung bleibt dem Gründer Henry Popp vorbehalten. Deutscherseits wurde auf drei Punkte Wert gelegt: das Einverständnis des Marokko, die Unterwerfung unter die Vergabebestimmungen der Algeciras-akte und die Gleichstellung der deutschen Interessen mit denen der übrigen Nationen. Es ist zu hoffen, dass dieser ersten Stärkung noch weitere folgen werden.

Heidelberg. Der verstorbene Universitätsprofessor Geh. Hofrat Dr. Buhl hat der „Heidelb. Zeit.“ aufgezeigt, in seinem gestern eröffneten Testamente sein riesiges Bestuum im Werte von annähernd 300 000 Mark der Universität Heidelberg mit der Bestimmung vermacht, dass nach dem Tode seiner Frau das Bestuum zu einem Genehmigungsbeamten hergerichtet werden solle. Zur Ausarbeitung und Führung des Genehmigungsbeamten werden der Universität testamentarisch 200 000 Mark überwiesen. Von weiteren Legatarien sind zu erwähnen 10 000 Mark für das Germanische Museum in Nürnberg.

Wien. Die Ausgleichs-Verhandlungen sind heute wieder aufgenommen worden. Sie wurden durch eine Befreiung der beiderseitigen Ministerpräsidenten eingeleitet, die um 10½ Uhr begann.

Rom. Beim preußischen Gesandten beim Vatikan Freiherrn v. Rotenhan fand gestern abend ein großer Empfang statt, zu dem die Spitze der deutschen Kolonie geladen waren.

Petersburg. Die Konflikte der Regierung mit der Reichsduma wegen Kompetenzüberschreitung dauern fort. Der Ministerpräsident protestierte in einem Schreiben an den Präsidenten der Reichsduma dagegen, dass die Duma-Kommission für das Verpflegungswochen- und zur Durchsicht des Budgetentwurfs Privatpersonen als Sachverständige heranzuziehen habe. Der Minister des Innern wies die Gouvernure an, keine Dorfversammlungen zur Beratung von Vorschlägen, die seitens der Duma abgeordneten an die Dorfschörden gemacht werden würden, zu halten bzw. die Schuldigen sofort zur Verantwortung zu ziehen.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Schauspielhaus wird morgen, Mittwoch, nach längerer Pause, die dreiköpfige Pantomime „Der verlorene Sohn“ (L'Enfant prodigue), Musik von A. Wormser, unter Mitwirkung der königlichen Kapelle und mit Hrl. Serda, Frau Nast, Frau Hiltje und den Herren Berger und Nebujschka in den Hauptrollen aufgeführt. Der Klavierpart wird von Herrn Percy Sherwood ausgeführt. Voraus geht das einstige Lustspiel „Der achtjährige Knabe“ von H. v. Kleist. Donnerstag, den 11. April, wird Shakespeares „Sommer nachtraum“ mit der Musik von Mendelssohn-Bartholdy gegeben. Neu belebt sind die Rollen des Tytander: Herr Tiller, des Domitrius: Herr Wirth, der Heleno: Hrl. Verden, des Pud: Hrl. Werner, des Hippolytos: Hrl. Loh. Der Vorverkauf beginnt Mittwoch, den 10. April, vormittags 10 Uhr, an der Kasse des königlichen Schauspielhauses.

* Neues aus dem Königl. Porzellan-Manufaktur. In der königl. Porzellannoferie in Dresden sind eine Anzahl neuer Arbeiten der Plastik und Malerei zur Ausstellung gelangt. Die Porzellan-Manufaktur hat in den letzten Jahren Anstrengungen gemacht, dem Bilde der Zeit zu folgen, und manigfache mehr oder minder ähnliche Versuche zeigten schon auf der vorjährigen Kunstgewerbe-Ausstellung von frischem Geist und fröhligem Streben. Das Resultat unter dem Neuen sind ohne Zweifel die plastischen Bleibildungen von Künstlerhand. Solche wurden wohl abgelehnt von älteren mehr konventionellen Plastiken, zuerst in Röpke'schen geschaffen. Die moderne Kenntnis der Tierwelt, die Zoologischen Gärten, die Entwicklung unserer Einschätzungen namentlich durch die Kolonien, alles dies hat anregend auch auf die Porzellanoform gewirkt, die in der Darstellung

fremdartiger Tiere gestalten eine neue lohnende Aufgabe entdeckt hat. Als in Röpke ist ein Künstler dieser Richtung: sein Gründchenpant, seine langohrigen Wüstenbüschel, der wunderbare Mandill, das sind Kleinförmungen von überzeugender Lebenswahrheit. Walter in Meissen hat exotische Vögel, einen Waraba, einen Gauler, auch einen blauen Eisvogel und eine nordische Schneekugel mit seinem Verblüffend modelliert. Ein kleiner Affe, ein Wolf, dessen langer Schwanz als groteske Unzucht zählt zu den besten Arbeiten von der Hand dieses Künstlers. Eine liegende Schildkröte von Kreßmer, ein Bernhardiner von Lehner, Brodmühner von Jägel gehören derselben Gruppe von Porzellanoformen an, und ein Plateau von Schäufel, als Bassin mit Eisbären am Rande gedacht, überschreitet als origineller Einfall. Von den übrigen Neuentwicklungen sei ein modernes Service auf alten Formen mit „Prinzenmustern“ erwähnt; hübsch ist das „Kunstmal“; ein grünes Stabornament von Gottlieb Kleinhempel wirkt etwas anrüchig, das große Service von der Veldes gefügt und selbstsam. Das die alten beliebten Muster immer wiederholen, versteht sich von selbst. B. W.-g.

* Baderewski über das Klavierstudium. J. J. Baderewski hat in einer englischen Monatschrift jüngst seine Ansichten über das Klavierstudium niedergelegt, aus denen für denken wird mancherlei von Nutzen sein mag. Nach Baderewski muss man sich bewusst sein dem Klaviers widmen will, wenigstens vier Stunden am Tage arbeiten und selbst den Pianisten entzögen Baderewski nicht unter zwei Stunden Tagesarbeit. Eine Stunde täglich Übungshandlungen hält er für sinnig, die Klavierfänger werden wollen, für durchaus unerlässlich. Personen mit kleinen Fingern haben nach seiner Ansicht eine größere natürliche Fähigkeit zur Tonbildung und haben es daher leichter, einen schönen Anfang zu gewinnen. Interessant ist ein kleiner Trick, den er freimütig mitteilt. Er ist nämlich an, auch beim Spielen von Tonkettern das Pedal zu gebrauchen, allein nur bei den unvollständigen Noten, das heißt im Mittelteil der Tonketten niemals aber bei den wichtigen oder Schlüssenton. Durch dies Verfahren gebe man den schnellen und vorübergehenden Noten,

die zu der Stärkung empfohlen, Glanz und Größe; löse man dann vom Pedal ab, so kommen die wichtigsten Schlüssenton mit vermehrtem Werte, klar, fest und william heraus. Schließlich mag noch bemerkt werden, dass Baderewski dem Studium Mozart für die Ausbildung des Klavierfängers einen ganz besonderen Wert beilegt. Er meint — und sicherlich mit Recht — dass es dem modernen Künstler bei der heutigen nervösen Überreizung schwer falle, mit Ruhe und Einfachheit zu spielen; und gerade das sei es, was für Mozart nötig sei und wozu er er gelebt.

Nach der Konfirmation.

Nichts haben die Konfirmanden während der Vorbereitungszeit so oft gehört, als das sie am Beginne eines neuen Lebensabschnitts stehen. Für diejenigen, welche als Lehrer oder aus anderen Gründen das elterliche Haus verlassen, nimmt dieser Gedanke auch greifbare Form an; der junge Mensch fühlt sich bald als werdender Erwachsener behandelt, wenn auch manches an diesem Zustand zunächst schwer ertragen wird. Anders aber steht es mit demjenigen Teile unserer Jugend, welcher als Schüler höherer Lehranstalten im Elternhause verbleibt. Für sie ändert sichcheinbar nichts. Scheinbar, denn die Natur ist an der Arbeit. Unmerkbar und doch sicher fortwährend verwandelt sie den Knaben in den Jüngling, macht körperlich, vor allem aber auch seelisch einen anderen Menschen aus ihm. Nichts ist aber bekannter als der so häufig das Haus, auch das bestuhlte Haus, die wunderbaren Entwicklungsprozesse gegenüber; wie gleichzeitig die einen Eltern ihn verwildern lassen, wie unachtsam und kurzfristig die andern ihn einspielen wollen, wie beiden der Sinn für allmähliche Entwicklung fehlt. Die einen beharren das konfirmierte Kind noch weiter als Kind und brüten sich womöglich damit, dass sie im Sinne altbürgerlicher Zucht verfahren, die anderen wollen dem Jungen möglichst rasch die Mittel

Dortliches und Sachsisches.

Dresden, 9 April.

* Seine Majestät der König ritt heute früh in die Heide und hielt dann im Residenzschloss die Vorträge des herren Staatsminister und des Königl. Kabinettssekretärs.

* Das Königl. Hofsager wird voraussichtlich am 20. d. M. nach der Königl. Villa Bachus verlegt werden.

Dem Rektor des Bisphumischen Gymnasiums in Dresden Oberstudienrat Professor Dr. Bernhard ist das Offizierkreuz des Albrechtsordens, dem Konrektor der Kreuzschule Studienrat Professor Dr. Benda Roth die Krone zum Albrechtsorden I. Klasse und dem Professor an der Dreikönigsschule Voigt das Ritterkreuz I. Klasse des Albrechtsordens anlässlich ihres Übertritts in den Ruhestand verliehen worden.

Der Professor an der Königl. Bergakademie Freiberg Carl Schissler ist auf die gesetzlich bestimmte Dauer von 5 Jahren zum nichtständigen Mitglied des Patentamtes ernannt worden.

* Wie uns mitgeteilt wird, hat der von der letzten Landtagswahl bestehende unabhängige Wahlkreis die Kandidatur für den ersten städtischen Landtagswahlkreis Dresden-Alstadt dem auch vom Nationalliberalen Deutschen Reichsverein nominierten Herrn Landgerichtsdirektor Werner angeboten, der sich zur Übernahme bereit erklärt hat.

* Wie bereits erwähnt, hat das Königl. Auszugsministerium neue Verordnungen erlassen, betr. die amlichen Feststellung des Wertes von Grundstücken bestellten Sachverständigen. Anlaß zu diesen Verordnungen dürften ganz besonders die enormen, nach Millionenzählenden Verluste gegeben haben, die in den letzten Jahren im Dresden von Hypothekengläubigern erlitten worden sind, zum erheblichen Teil, weil auf Grund sogenannter amlichen Taten Darlehen gegeben wurden, die durchaus nicht dem Werte der Grundstücke entsprochen haben. In der bezüglichen Verordnung vom 27. März d. J. heißt es: „In neuerer Zeit ist es zur ständigen Gewohnheit geworden, daß sich die Sachverständigen für das Bauaufsicht und für die Abschaltung von Grundstücken, die von den Gerichten nach § 889 der GO zum Zwecke der Erneuerung usw. entnommen in geschäftlichen Angelegenheiten im allgemeinen berücksichtigt sind, der Bezeichnung als gerichtliche Sachverständige bei Grundstücksabnahmen im Auftrage Beteiligter auch dann bedienen, wenn sie nicht zugleich als Grundstücksräte nach der Verordnung, die Feststellung des Wertes von Grundstücken zum Zwecke mündelmaßiger Beliebung betreffend, vom 12. Dezember 1900, §§ 2, 3, 62, vereidigt sind. Hierzu sind sie nach § 889, Abs. 3 der GO bisher beauftragt gewesen, vorausgesetzt, daß sie der Bezeichnung die Angabe des Gerichts beifügen, für das die Verpflichtung erfolgt war. Aus der Uebung haben sich jedoch Mißstände ergeben. Namentlich entsteht die Gefahr, daß drei Personen, in deren Hände die Tage durch Beleihungsgeschäfte oder Verkaufsantritten des Eigentümers oder aus andere Weise gelangt und die über die einschlagenden Verhältnisse nicht ausreichend unterrichtet sind, in den irrgingen Glauben versetzt werden, es handle sich um eine nach der Verordnung vom 12. Dezember 1900 aufgenommene, durch den allgemeinen Verpflichtungsbild des Sachverständigen nach § 2 dieser Verordnung gedeckte amliche Schätzung. In Wahrheit steht eine solche Taxe überhaupt nicht unter § 2; der nach § 889, Abs. 1 der GO geleistete Eid bezichtigt nur auf solche Gutachten, die das Gericht, von dem die Verpflichtung ausgegangen ist, oder das höhere Gericht in den bei ihm anhängig gewordenen Sachen fordert. Gerichtliche Sachverständige, die nicht zugleich nach der Verordnung vom 12. Dezember 1900 vereidigte Grundstücksräte sind, haben sich deshalb im Zukunft bei Grundstücksabnahmen, die sie außerhalb ihrer durch den Pflichtenbestimmten Aufgabe im Auftrage Beteiligter abgeben, der Bezeichnung als gerichtliche Sachverständige schlechtlin zu erhalten. Sie sind von den Vorständen der Gerichte hierauf aufmerksam zu machen und davon zu verhindern, daß sie, wenn sie dem Berufe zuwiderhandeln sollten, in dem Sachverständigen-Berichtswidderstande würden gestrichen werden.“ — Sehr dankenswert würde es sein, wenn hierauf die königlichen Amtsgerichte ein Namensverzeichnis derjenigen Sachverständigen bekannt geben wollten, die innerhalb ihres Bezirks als vereidigte Grundstücksräte gelten.

* Die Einweihung zweier Gymnasialrektoren in ihr verantwortungsvolles Amt bildete heute vormittag für die Schulkreise unserer Stadt ein beachtenswertes Ereignis. In der Dreikönigsschule wurde morgens 8 Uhr als neuer Rektor Herr Professor Dr. Stange, bisher Lehrer des Bisphumischen Gymnasiums, eingewiesen. Zu dieser Feier waren erschienen: die Herren Stadtrat Häbler als Regenten des Rates für das höhere städtische Schulwesen, Bürgermeister Dr. Krebschmar, Oberstudienräte Dr. Vogel und Dr. Oertel, Stadtschulrat Dr. Löffel, Baarer Dr. Schmidt von der Dreikönigsschule, Stadtrat Baurat Adam und mehrere Stadtverordnete. Nach einem gemeinsamen Gesang und einem von Professor Hesse gehaltenen Gebet hielt Stadtrat Häbler eine an den neuen Rektor, das Lehrerkollegium und die Schüler gerichtete Ansprache, in der er Professor Dr. Stange in sein Amt einwies, worauf Konrektor Dr. Lüder eine Begrüßungsansprache hielte, der wiederum die Ansprache eines Überpräsidenten folgte. Auf eine Gedenkvortrag des Schulchors folgte eine längere Ansprache des neuen Rektors Professors Dr. Stange, in der er in übersichtlicher Form einige Hauptfragen der Erziehung und des Unterrichts, namentlich in Rücksicht auf das Leben der Reformschule behandelte. Ein gemeinsamer Gesang beendete die Feier. — Um 10 Uhr wurde im Bisphumischen Gymnasium Rektor Pro-

fessor Dr. Wagner, langjähriger Lehrer an der Kreuzschule, unter zahlreicher Beteiligung von Angehörigen der Schule eingewiesen. An der Feier nahmen neben den genannten Herren noch Graf Dr. Otto v. Bismarck und Stadtrat Sandil teil. Nach allgemeinem Choralsang und einem Gebet, gefertigten von Oberlehrer Dr. Otto, vollzog wiederum Stadtrat Häbler die Einweihung des neuen Rektors, worauf dieser eine besonders feierliche und mancherlei Geschichtspunkte bedeutende Rede über die Bedeutung des klassischen Altertums für die Gegenwart hielt. Auf den Gesang einer Blöschte, eines Knabenchores aus dem Elias, folgte eine Begrüßungsansprache von Konrektor Professor Dr. Baumgärtner und der Handschlag der Prinzen an den neuen Rektor. Choralsang beschloß auch hier die Feier.

Der Internationale Verein zur Bekämpfung der wissenschaftlichen Tierschärfen hielt vorgestern im Hotel "Palmengarten" seine dreißigjährige Hauptversammlung ab. Aus dem vom 1. Vorsitzenden Herrn Professor Dr. Paul Höcker erstatteten Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß der Verein gegenwärtig 934 Mitglieder zählt, unter denen sich 88 Vereine mit rund 60.000 Einzelmitgliedern befinden. Werner ist in dem Bericht mitgeteilt, daß sich ein Weltkund der visitationsgärtnerischen Arten mit dem Sieg in Frankfurt gebildet habe, dem bereits jetzt Vorstandsmitglieder in Tübingen, Freiburg, Breslau, Erfurt und Wiesbaden angehören und für den noch weitere Mitglieder geworben werden sollen. Der Verein ist auch im vergangenen Geschäftsjahr durch reiche finanzielle Mittel unterstützt worden und hat seine Zwecke und Ziele durch die Verteilung von Blauglätttern und durch die Veranstaltung von Vorträgen verfolgt. Zu Ehren der durch den Tod ausgeschiedenen Vereinsmitglieder erhob sich die Versammlung von Ehren Blumen. In der sich an den Geschäftsbericht anschließenden Aussprache wurde vorgeschlagen, eine Petition an den sächsischen Landtag zu richten, in der gegen die Vivisektion protestiert werden soll. Werner soll mit denjenigen Ärzten, die sich gegen die Vivisektion erklären, in nähere Führung getreten werden und ebenso will der Verein versuchen, Einfluß auf die Wahlen für den Reichstag und die Einzellelstage zu gewinnen, indem Abgeordnete, die gegen die Vivisektion sind, in die Parlamente entsandt werden sollen. Außerdem soll auch Rücksicht mit der Studentenschaft gewonnen und eine größere Agitation im Sinne des Vereins in der Tagesspreche entfaltet werden. Die Prüfung der Jahresrechnung, die Neuwahlen an Stelle der ausscheidenden Vorstandsmitglieder sowie die Wahl eines Vorstandes an Stelle des verhorenden Stadtrats Wendler in Stollberg.

Heute Dienstag und Donnerstag abend 6 Uhr finden bei freiem Eintritt kurze Experimental- und Bildbetrachtungen über das Thema "Die Amateur-Photographie als Betrieb" von Herrn Oskar Boehr im Photo-Kunstsalon der Firma Otto & Göring, Johannisring, neben Café König, statt. Durch praktische Beispiele wird der ganze photographische Prozeß vor der Aufnahme bis zum fertigen Bilde, und zwar alles ohne Dunkelkammer, vorgeführt. Der Vortrag bietet für Amateure und Interessierte, die es werden wollen, viel Auseinandersetzung und Unterhaltung.

Der Gewerbeverein hielt gestern abend bei regem Besuch seine fahrgemäße Hauptversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Baulingenieur M. Hartwig, die Rechtfertigung der Verhandlung festgestellt hatte, gab Herr Friedensrichter Leichtner als Beauftragter für das Rechnungs- und Kassenweisen des Vereins einige Erläuterungen zu den im Jahresbericht des Gewerbevereins gedruckt vorliegenden Abschlüssen der Rechnungs-Jahresrechnung auf 1906. Dienen Erläuterungen ist zu entnehmen, daß das verflossene Vereinsjahr in finanzieller Hinsicht ein überaus günstiges gewesen ist, da sich sowohl die Einnahmen an Eintrittsgeldern, Mitgliederbeiträgen, Gründungsbeiträgen, Förderbegleitern usw., als auch das Vermögen des Gewerbevereins erheblich gesteigert haben. Letzteres beträgt laut Bilanz vom 1. Januar dieses Jahres nach Abzug der Hypotheken Schulden 474.468 Mark; der im Jahre 1906 erzielte Kapitalerlösegewinn beläuft sich auf 18.884 Mark, und Einnahmen und Ausgaben balancieren mit 73.908 Mark. Unter den Ausgaben ist besonders erwähnenswert ein Posten von 17.045 Mark zur Verbesserung der Licht- und Heizungsanlage im Gewerbehausgrundstücke (Anschaffung einer neuen 80psdigen Dampf- und einer entsprechend großen Dynamomachine). Herr Friedensrichter Leichtner schloß seine Ausführungen mit herzlichen Segenswünschen für das fernere Gedehnen und Blühen des Gewerbevereins und mit warmen Dankesworten für Herrn Kommissar Hülm, den treverbundenen und gewissenhaften Rechnungsführer des Vereins. Dicke Danke schloß sich auch der Vorsitzende an; er erwieserte ihn noch für alle übrigen Beamten und Mitglieder des Vereins, die durch ihre erprobte Tätigkeit dem Gewerbeverein in seinem fortziehenden Emporblühen im letzten Jahre verholfen haben. Auf Antrag des Herrn Rechnungs-Überprüfers G. Wobser (als des Vorsitzenden des Rechnungs-Überprüfungs-Ausschusses) wurde hierauf die Jahresrechnung von 1906 einstimmig richtig genehmigt. Der zweite Punkt der Tagessordnung betraf die Wahl eines neuen Rechnungs-Überprüfungs-Ausschusses für 1907. Auf Zuruf wurden als Mitglieder dieses Ausschusses die Herren Rechnungsinspektor A. H. Lang, Rechnungsrat Starke, Sekretär A. Büttmann, Rechnungs-Überprüfer G. Wobser und Kaufmann A. Fechner einstimmig wiedergewählt. Mit Verleihung des Protokolls der Sitzung durch Herrn Gewerbeschultheißer Dr. Nielsch fand die Hauptversammlung ihren Abschluß.

Nach kurzer Pause folgte noch eine Vortragsveranstaltung, die mit einigen allgemein interessierenden Mitteilungen des Vorstehenden eingeleitet wurde. Auf eine Eingabe an die Direktion der Dresdner Städtischen Straßenbahnen ist dem Gewerbeverein der Bescheid gemordet, daß dem Wunsch des Vereins entsprechend demächst unmittelbar vor dem Gewerbehause an Kundenstelle eine handliche Haltestelle eingerichtet werden soll, während die bisher an der Stalkestraße befindliche Haltestelle nach der Straße An der Herrengraben verlegt werden wird. Werner teilte der Vorstandsmutter mit, daß er im Namen des Gewerbevereins Herrn Kapellmeister Olsen und dessen Kapelle an ihrem glänzenden Erfolgen auf der nordischen Konzertreihe telegraphisch begrüßt habe. — Auf klassischen Boden führte hierauf Herr A. Laube, Direktor des Instituts "Kosmod" Leipzig, die Versammlung in einem inhaltsreichen Vortragsbericht.

Über Reiseerinnerungen bei Wanderungen in Griechenland. Von Konstantinopel her zu Griechenland hinüber, hatte der Vortragende seinerseits treffliche Gelegenheit, photographische Aufnahmen von dem griechischen Antiken und Kästenland zu machen, die er in prächtigen buntfarbigen Vliestafeln-Projektionen der Versammlung vorführte. Weiterhin schickte Werner in Wort und Bild das alte und neue Athen mit seinen modernen Monumentenbauten (Akropolis, Akademie der Bildenden Künste, Universität, Nationalmuseum, Nationalbibliothek, Metropolitische usw.) und seinen unvergleichlichen Bauwerken aus alter Zeit (Parthenontempel, Odeon, Stadion, Theater des Dionysos, Graberstraße, Theseustempel usw.) und gewöhnte so dann mit seinen weiteren Vorführungen von Bildern aus Kleinasien, Megara, Korinth, Nemea, Mykene und Olympia interessante Einblicke in das Leben und Treiben des griechischen Volkes von einst und jetzt. Der Vortrag stand beispielhaft. — Am nächsten Montag werden die Winterveranstaltungen des Vereins mit einem Vortrag abend beschlossen, an dem Herr Ingenieur C. Viegel über "Das Automobil und seine Industrie" sprechen wird.

* Der Vorstand des Wettkampfbundes im Königreich Sachsen hält Sonntag, den 14. d. M., eine Sitzung ab; zugleich liegt auch der Ausschuß der Wettkampfbundesleitung der Schönheitsvereine Sachsen, um über eingegangene Unterstützungsabschlüsse zu beschließen. Bei Beginn der Schönheitskämpfe der Korporationen ist ernst auf die Haftpflichtversicherung des Bundes hingewiesen, die es allen aufnahmefähigen Korporationen allein schon erwünscht erscheinen lassen mühte, dem Bunde beizutreten. Unter anderem steht auf der Tagesordnung die Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des verhorenden Stadtrats Wendler in Stollberg.

Heute Dienstag und Donnerstag abend 6 Uhr finden bei freiem Eintritt kurze Experimental- und Bildbetrachtungen über das Thema "Die Amateur-Photographie als Betrieb" von Herrn Oskar Boehr im Photo-Kunstsalon der Firma Otto & Göring, Johannisring, neben Café König, statt. Durch praktische Beispiele wird der ganze photographische Prozeß vor der Aufnahme bis zum fertigen Bilde, und zwar alles ohne Dunkelkammer, vorgeführt. Der Vortrag bietet für Amateure und Interessierte, die es werden wollen, viel Auseinandersetzung und Unterhaltung.

Der vom Dresdner Männergesangsverein am Freitag abend auf dem "Blauen Vogelstall" veranstaltete Herrenabend verbunden mit einem Doppelgeschäftsfest verlief in schönster Weise. Schon vormittags kamen die ersten Gäste, um das Weinfest zu probieren, mittags fand ein delikates Schweinstell statt und am Abend kam der ganze Verein zusammen, um bei Wurst- und Schweinsohrentypus sowie ausgesuchten Blut- und Beverbürsten dem Humor die Bißel schleifen zu lassen. Ein großes Wandgemälde, den Hochzeitstag eines fetten Schweinepaars darstellend, fand allzeitige Anerkennung. Der Vergnügungswortstand Fleischhauer waltete vom Morgen bis in die Nacht hinein seines Antes, um allen Ansprüchen gerecht zu werden. Tafellieder, Vorträge von Vereinsmitgliedern sowie eines Gesangshumoristen wechselten mit Reden und Toasten. Schließlich wurden 200 Portionen der schönen Fleischstücke, Dickbeine, Würste, Schinken usw. verlost.

Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Bundes abschließender Frauen veranstaltete am Donnerstag in Meinholds Sälen eine gutbesuchte Vortagsabend, dem auch zahlreiche Freunde und Förderer der hiesigen Gottesdienstgemeinden bewohnen. Der Redner des Abends, Herr Schriftsteller und Pädagog Heinrich Scharrmann (Bremen), hatte als Vortragsthema gewählt: "Die Frauen und der Alkohol". Er stellte zunächst die Frage: "Wem thadet der Alkoholgenuss am meisten?" Die Antwort müste lauten: "Unserer Nachkommen!" Deshalb müssen vor allem unsere Kinder vor dem Alkohol bewahrt werden. Neben der Berichtigung der Gefährlichkeit zieht der Alkoholmissbrauch eine geringere Widerstandsfähigkeit gegen Krankheitsanfälle nach sich, und eine Degeneration der Nachkommenstafte sei die unausbleibliche Folge. Darausache für die deutschen Frauen die Forderung hervor, sich unter allen Umständen des Alkoholgenusses zu enthalten, um vor allem den Kindern kein schlechtes Beispiel zu geben. Der Redner geihete die deutschen Trintfläten und Hochzeitsgelage und schloß unter allgemeinem Beifall. Dem Vortrage folgte eine lebhafte Auseinandersetzung.

Der Verein für Gesundheitspflege und soziale Heilweise in Dresden, i. Naturheilverein, veranstaltete wiederum einen Unterrichtsförderung für Zimmergymnastik, an dem über 100 Damen jeden Alters teilnahmen. Die Lehrerin, Fr. A. Henkel, Naturheilkundige in Dresden, erledigte unter Beihilfe einer Vorsteherin die gewöhnlich leicht Aufgaben, allen Teilnehmerinnen die Zimmergymnastischen Übungen beigebracht. Ein derartiger Kursus soll im nächsten Herbst wieder abgehalten werden. Heute beginnen im Saale des "Kronprinz Rudolf", Schiebergasse, zwei Klasse, Koch- und Ernährungsstunde nachmittags 4 bis 6 und abends 8 bis 10 Uhr unter persönlichem Leitung des bekannten Ernährungsreformators G. Simons, Soest.

— Der Dresdner Blindenverein "Trost im Leid" verhandelt seinen Jahresbericht für 1906, aus dem zu entnehmen ist, daß der Verein bei reger Tätigkeit reiche biblische Erfolge hatte und namentlich seine Unterstützungsaktivität ausdrücklich hervorheben kann. Das Vereinslokal ist beim Restaurant "Mathildenstraße 16", der Vorsteher Oskar Wolf, Mathildenstraße 16.

* Polizeibericht, 9. April. Als am Sonntag abend gegen 7 Uhr in der Johannstadt ein Gewerbevreibender, mit seiner Tochter von einem Verwandten kommend, seine Wohnung betrat, stand er in der Küche seine Tochter auf dem Fußboden im Blute liegend ohnmächtig vor. Wie der Augenchein lehrte, hatte sie sich mit einem Küchenbackofen schwere Fleischwunden am linken äußeren Handgelenk offenbar in der Absicht beigebracht, sich zu töten. Ein sofortlich hinzugezogener Arzt stellte fest, daß die Pulse sehr rasch, wohl aber mehrere Bleichen verschritten

und die Lebensweise eines Erwachsenen zur Verfügung stellen und kümmern sich im einzelnen kaum um das, was vorgeht, sie sind aufzudenken, im Sinne eines vermeintlichen ausgelössten Fortschritts zu handeln. Es ist schwer zu sagen, was schlimmer ist, scheinbar das letztere. Denn die fröhligste entgleiste Jugend, zu der die nach dem zweiten Weltkrieg entgegengesetzten jungen Leute einen großen Aufschwung liefern, bildet eine außergewöhnliche Stelle am Körper des Volkes, die mit Aufmerksamkeit betrachtet wird. Und doch setzt sich gegen die zu engherzige Erziehung schweres Bedenken. Von der heimlichen Verbitte und den häuslichen Szenen, welche dadurch entstehen, daß der jugendliche Geist gegen den zu harten Anfang ankommt, wollen wir hier nicht reden. Aber engherzige und eigenfeste Erziehung erzieht engherzige und eigenfeste Menschen, welche später den lebensentzündlichen Geist ihres Elternhauses weiterverbreiten, und welche, wie bei dem besten Willen, als Vorgesetzte oder Eltern mehr Verbitteung wie Segen schaffen. Nun befindet sich aber ein höherer Schüler in sehr ungünstiger Lage, verglichen mit einem Lehrling. Dieser Ausbildung erfaßt den ganzen Menschen. In seinem Verlust muß er nicht nur mit dem Verstand arbeiten, sondern auch mit den Sinnen und mit dem Körper, und dann, selbst bei schlechter Behandlung, erkennt er die Wichtigkeit seiner Tätigkeit, er produziert mit, er ist ein Rad des Betriebes, das ihn umgibt. Wie einseitig ist dagegen beim höheren Schüler die Verstandesarbeit entwidelt, eine wie wenig hohe Verantwortung muß dieser von seinen Leistungen haben, die erst nach vielen Jahren möglicherweise Früchte tragen können, und deren Unvollkommenheit seine nie endende Sorge bildet. In der Tat sind die wenigen Schüler höherer Schulen von ihrer Schulerfahrung bestridet, selbst nicht alle dienenden, welche zu der kleinen Minderheit gehören, die gern in die Schule geht. Daraus ist nun wohl ersichtlich, daß das Haus in

unserem Hause eine äußerst wichtige Aufgabe hat, daß es bestrebt sein muß, das Gleichgewicht herzustellen, welches durch den notwendigerweise einseitigen Schulbetrieb gestört worden ist. Eine schwere Aufgabe, zumal es keinen absoluten Maßstab für das gibt, was zu tun ist; wohl aber einen relativen. Man studiere sein Kind, man gebe ihm Gelegenheit, sich frei zu äußern, sich natürlich zeigen zu können, man wird bald erkennen, wo man schonend in fördernder oder hemmender Weise eingreifen muß. Wie aber kann man im Hause die verschiedenen Seiten eines heranwachsenden Kindes richtig erkennen, da doch das Kind auf alle seine Angehörigen unterschiedlich einwirkt, und der Verfehl der Kinder unter sich und mit den Eltern doch naturgemäß viele Seiten der Verantwortlichkeit gar nicht zur Geltung kommen läßt? Das Mittel ist einfach und doch so wenig angewandt. Man verleihe dem Sohne ein gewöhnliches Mahlhäuschen-Gefäß, nichts Bruttloses, keine Renommier- und Revanchierabstülpungen, sondern ungewöhnliches Ab- und Aufgehen und Verweilen der vom Sohne selbst erwählten Freunde, denen man seitens freundliche Begrüßung und auch sonst freundliche Aufnahme gewähren wird, weil ja in diesem Alter ein geradezu glühender Trieb des jungen Menschen besteht, sich auszusprechen, sich gemeinsam zu begegnen. Dieser Drang ist unwiderrücklich; schlägt sich das Haus ab, so wird bald die Gesellschaft außerhalb des Hauses gefüllt und trotz aller Verbote auch gefunden werden, und dann hat das Elternhaus verpielt. Es ist also eine ernste, eine heilige Sache, die Freundschaften des heranwachsenden Sohnes zu pflegen und zu beaufsichtigen, aber nur, ob gut oder böse, niemals, ob arm oder reich. Ein unverdorbneter junger Mensch wird leichter Scheidegrund niemals anerkennen. Hat man durch Gewährung einer harmlosen Geselligkeit, die der einfache Handhalt bieten kann, gesorgt, daß das grobwärdige Kind im Hause wuzeln bleibt, so ist es schon viel leichter, dem jungen Menschen gerecht zu werden. Vor allem lasse man die Freunde möglichst die Natur genießen, auf Wanderungen, in einfachem Sportbetrieb, und dann stelle man das Material zur Verfügung, damit sie zur Tätigkeit ihrer Neigungen befähigt. In unserer Zeit ist ja sowohl in Büchern als auch in Gerichten das Angebot derartig, daß jeder nach seinen Mitteln etwas Entsprechendes finden wird. Freilich, die Gewährung der Freiheit entbindet die Eltern nicht von der Pflicht, die Liebe und das Vertrauen ihres Sohnes auch nicht selbst gegenüber zu erhalten. Es ist ebenso falsch, anzunehmen, daß es eine einseitige Sache des Sohnes sei, Liebe zu seinen Eltern zu haben, oder daß man Liebe durch Versprechungen und Schmeicheleien erwerben oder erhalten könne. Aber abgeben muß man sich mit den jungen Leuten. Zeit muß man ihnen widmen. Zeit, sagt mancher Vater, habe ich leider nicht. Wenn ich nach Hause komme, bin ich abgepannt und möchte meine Erholung haben. Aber das Leben ist eine Summe von Kleinigkeiten, das zeigt sich auch hier. Man gehe nur bei jeder Gelegenheit darauf aus, dem Sohne näher zu treten, man sorge dafür, daß alles Leben und Treiben in der Familie, von den Sorgen des Haushalts und den beruhslichen Mäßen des Vaters bis zu den freien oder ernsten Bedenktagen der Familie ein tiefer Kontakt besteht. Und dann halte man sich vor, daß wir durch nichts so wirken wie durch unser Beispiel, sei es, daß wir es absichtlich oder unabsichtlich geben. Wer das recht bedenkt, der läßt in Zukunft vielleicht manchen Frühshoppen ungetrunken, manches Toilettegebräuch ungesprochen, und dann wird auch Zeit da sein, Zeit für das Beste, das wir haben, für unsere Kinder, die aber uns nicht minder geliebt werden wie der Nation, der sie dientestens Ehre machen sollen.

Mittelmeerafahrt der D. Tour. Ver.
Dort ab 10. Juli — Marseille, Alauer, Tunis, Taormina, Palermo,
Gra. Neapel, Pompeji, Sorrent, Rom, Nizza, Venedig, Salerano,
Sr. Sonderkomplex. — Deutliche Rüche u. Bedien. — Gesamtpreis
385,- Mark. d. S. H. Wagner, Waldenburg, Sch. Vor. d. D. T. B.

GRAND HOTEL D'ITALIE VENEDIG BAUER-GRÜNWALD

JUL. GRUNWALDSEN. BEI

Ballenstedt HARZ Sanatorium
v. Dr. Max Rosell, früher Ass't Arzt bei Dr. Lahmann.
Anwendung der bläter-physischen Kurmittel bei Herz-, Nerven-,
Knochen-, Magen-, Darm-, Leber-, Nierenleiden, Gicht, Zuckerkrankh.,
Rheuma, Arthma. Prostrect freit.

Bekanntmachung.

Die diesjährige

19. Magdeburger Pferde-Ausstellung und Markt

verbunden mit einer

Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte

findet statt und zwar die Ausstellung am 25., 26.,
27. und 28. Mai und der Markt am 25., 27. u.
28. Mai d. J. auf dem "Kleinen Kratauer Anger"
tierhält. — Bedingungen und Anmeldeformu-
lare sind zu beziehen vom Magdeburger Verein
für Landwirtschaft, Kaiserstrasse 86.

Magdeburg, im Februar 1907.

Das Komitee.

Parkett- und Linoleum - Wachs in bester Qualität.

Terpentinöl, Stahlspäne

empfehlen
Schmidt & Gross, Drogerie zum Stern,

In, prämiert, stets frisch.
Neuheiten v. Vogelfängen
für alle Vogelarten.
Vögel, Zierfische,
Wasserpflanzen und Aquarien
empfiehlt in größter Auswahl
Zoologische u. Zierfisch-Handlung
Gegr. 1870. Moritzstrasse 13. Tel. 7000.

Dresdner Nachrichten.
Mittwoch, 10. April 1907 | Nr. 99

Tapeten
moderne Muster
reiche Auswahl
J. & P. Schöne,
Dippoldiswaldaer Platz.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
Marke Schwan
spart
Arbeit, Zeit, Geld.
Zu haben in allen besseren Geschäften

Gustav Jacobis Touristen-Pflaster gegen
Hühneraugen, harte Haut
an den Füßen u. Fußsohlen. Stelle à 80 Pf. in Apotheken zu haben.
Hauptvert.: Dresden, Mohren-Apotheke, Polizeiviertel, Schuppen, „Hühnerkopf“. Bestandt: 2 Rautenkopf, 1 Dutz. 1 Del. 1 Salicylsäure.

Eine menschliche Null
ist jeder, der das Opfer von
Erschöpfung, Geschlechts-
nerven ruiniender Leiden
sonstiger geheimer Leiden
und radikale Heilung lehrt
arzt, nach neuen Gesichts-
von Spezialarzt Dr. Rumier,
oder all, ob noch gesund
das Leben dieses Buches
teilen von geradezu un-
heiligem Nutzen! Der Ge-
krankheit und Siechtum
Leidende aber lernt die
Haltung
Für Mark 1.50 in Brief-
von Dr. Rumier,

Gehirn- und Rückenmarks-
nerven-Zerrüttung, Folgen
schaffen und Exzesse usw.
Deren Behandlung
ein preisgekröntes, eigen-
punktiges bearbeitetes Werk.
Für jeden Mann, ob jung
oder schon erkrankt, ist
nach sachmäßigen Ursachen
ausreichend lernend, sich vor
sich zu schützen — der bereits
sichersten Wege zu seiner
marken franko zu bestellen
Graf 185 (Schweiz).

Gegründet 1851.
**Aeltestes
Möbel- und Tafelgeräte-
Verleih-Geschäft**
Andreas Wold. Gottschalch, Prager Strasse 19

empfiehlt sich zur leibhaften Lieferung kompletter

Wohnungs-Einrichtungen,

Farnspr. 1488

sowie zur vollständigen Übernahme von festlichen Arrangements jeder Art. Für vorübergehenden Bedarf steht reiche
Auswahl von einfachen, wie auch modernen Möbelstücken, Polsterwaren, Gardinen, Teppichen, Läufern u. Dekorations-
Gegenständen zur Verfügung.

Zu Bällen, Hochzeiten und sonstigen Familienfeierlichkeiten steht großes Lager in Tafelgeräte, wie Silber, Porzellan, Glas, Porzellan (a. d. Königl. Manufaktur). Waechter, Tafeln, Tische, Stühle u. c. e. Konstante Bedeutung. Mögliche Preise.

Gewaltige Vorteile gegenüber anderen Motor- u. Dampfmaschinen.

Diesel-Motore

von 8 PS an, gebaut von der Maschinenbau-Anstalt Breslau
1/2 Pf. pro Pferdekraftstunde. Einfachste, billigste
und sicherste Betriebskraft der Gegenwart.

Auskünfte, Kostenanträge, Betriebskostenberechnungen, erforderliche

Zeichnungen usw. kostenfrei durch die Generalvertreter

Alfred Barth & Ganssauge, Technisches
Chemnitz, Friedrichstr. 1. Bureau,
Farnspr. 4510. Dresden-A., Annenstr. 58.
Farnspr. 9130.

Vorrätig: Dieselmotoren in gangbaren Größen bis 100 PS.

Vielfach erspart

wird die Nonanschaffung
kostspieliger

Damen- und Herren-
Garderoben

durch die

chemische Reinigung.

W. Kelling,

Kontor und Hauptgeschäft:

Hauptstr. 26

(Haus gold, Bienenkorb),

Telephon 2262.

Geschäftsstellen:

Dresden-A.:

Amalienstr. 12

(Ecke Drehgasse),

Marienstr. 16

(vis-à-vis dem Portikus),

Stravestr. 12

(schrägüber d. Viktoriustr.),

Bismarckplatz 10

(i. Haus d. Reichsapotheke),

Lindenauplatz

(Ecke Uhlandstrasse),

Plauenscher Pl. 3,

Annenstr. 27

(neben der Annenkirche),

Wettinerstr. 32,

Grunauer Str. 12,

Blasewitzer Str. 50

(an d. Fürstenstr.),

Wartburgstr. 20,

Striesener Str. 24

(Ecke Zollnerstr.),

Telephon 8858.

Dresden-N.:

Bautzner Str. 39

(an d. Martin-Luther-Str.);

Dr.-Weisser Hirsch:

Bautzner Str. 5,

(gegenüber dem Kurhaus).

Kötzenbrücke:

gegenüber d. Bahnhof.

N.B. Bitte genau auf meine

Firma zu achten.

ist das

von mir seit 20 Jahren

vertriebene höchst qualitativ

und nach meiner Über-

zeugung das

beste Bier

für alle diejenigen, die ein

gediegenes, gutes und magen-

stärkendes Malzprodukt

Münchens

anderen Braumethoden vor-

ziehen.

Max Hefst

Generalvertreter

Dresden-A. 5.

ist das

Deutscher Patriotenbund,

Leipzig, Böhlwegstr. 11.

In Dresden bei:

Alexander Hessel, Weissag. 1,

Max Kelle, Neustädter Rathaus,

A. Vict. Bischoff, Frauenk. 22,

Adolph Hessel, Kreuzstrasse 1.

Herrn Leonhardi, Landhausstr. 13,

H. v. Wehren, Seestr. 6,

C. J. Trässer & Co., Moritzstr. 18,

Theod. Wolter, Seestr. 11, Wehrg. 18,

Paul Ludwig, Amalienstr. 21,

Alfred Klose, Hauptstr. 8,

Gust. Wiedemann, Pillnitzerstr. 45,

Paul Starke, Schlossergasse 9,

Georg Strebel, Tieckstr. 20,

Ernst Hübner, Breitestr. 8,

W. Metzler, Altmarkt 8/9,

Gustav Gericke, Annenstr. 8,

L. Wolfs Zigarrenfabrik, Annenstr. 8,

Otto Riedel, Bismarckplatz 1b u.

Uhlandstr. 17,

G. H. Reifeld & Sohn, Hauptstr. 26,

G. H. Reifeld & Sohn, K. Joh.-Str. 15,

Georg Wahr, Kl. Plauensche Str. 56,

G. Rich. Ziegler, Wettinerstr. 27,

Otto Bischoff, Bismarckplatz 1b u.

Uhlandstr. 17,

G. H. Reifeld & Sohn, Hauptstr. 26,

G. H. Reifeld & Sohn, K. Joh.-Str. 15,

Georg Wahr, Kl. Plauensche Str. 56,

G. Rich. Ziegler, Wettinerstr. 27,

Otto Riedel, Bismarckplatz 1b u.

Uhlandstr. 17,

G. H. Reifeld & Sohn, Hauptstr. 26,

G. H. Reifeld & Sohn, K. Joh.-Str. 15,

Georg Wahr, Kl. Plauensche Str. 56,

G. Rich. Ziegler, Wettinerstr. 27,

Otto Riedel, Bismarckplatz 1b u.

Uhlandstr. 17,

G. H. Reifeld & Sohn, Hauptstr. 26,

G. H. Reifeld & Sohn, K. Joh.-Str. 15,

Georg Wahr, Kl. Plauensche Str. 56,

G. Rich. Ziegler, Wettinerstr. 27,

Otto Riedel, Bismarckplatz 1b u.

Uhlandstr. 17,

G. H. Reifeld & Sohn, Hauptstr. 26,

G. H. Reifeld & Sohn, K. Joh.-Str. 15,

Georg Wahr, Kl. Plauensche Str. 56,

G. Rich. Ziegler, Wettinerstr. 27,

Otto Riedel, Bismarckplatz 1b u.

Uhlandstr. 17,

G. H. Reifeld & Sohn, Hauptstr. 26,

G. H. Reifeld & Sohn, K. Joh.-Str. 15,

Georg Wahr, Kl. Plauensche Str. 56,

G. Rich. Ziegler

Spezialfabrik elektrischer Maschinen vorm. Albert Ebert, G. m. b. H.

Dynamos und Elektromotoren für alle Zwecke. Dresden-Pieschen. * Telefon 3918. Motoren im Anschluss an die hiesigen Werke.

Börse und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der heutigen Börse war die Haltung zunächst nicht ganz einheitlich. Montanwerte waren zum Teil etwas besser, während in Banken einige geringe Kursabschwächungen vorlagen. Lediglich wird von kapitalstarken Städten kein Verlust gemacht, die Kauflust zu zeigen, was vielleicht mit der Annahme zusammenhängt, daß wir uns dem Zeitpunkt nähern, an dem etwa 500 Millionen Mark Reichs- und Staatsanleihen an den Markt gebracht werden sollen. Im weiteren Verlaufe konnte sich bei ruhigem Geschäft die Haltung allgemein festigen. Von deutscher Bank, Diskonto-Bank und Schaffhausern überwiegend Banknoten. Von Eisenbahnen waren weniger Franzosen, Lombarden und Marchauer Waren konnten dagegen anziehen, ebenso Baltimore, Kanada, Pennsylvania und Prince Henry. Die Preissteigerung der Montanwerte betrug bei Bodumer 1%, Luxemburger 1, Zauräthüte 3, Phoenix 1, Rheinisch 1/2, Westfälischen 1, Hamburger 5% Prozent. Schiffahrtsaktien ziemlich unverändert. Von Renten Japoner höher. Russen fest, Türkische schwächer. Der Schluss der Börse war ruhig. Privatdiskont 5 Prozent. Die Getreidebörsen waren von vornherein sehr, namenlich für Weizen, der bereits am Frühmarkt speziell per Mai lebhaft gehandelt und um 0,25 bis 0,50 Mk. höher bezahlt wurde. Von den fremden Börsen wiederten besonders die Amerikas höhere Preise. In Paris waren die Weizenpreise gut behauptet. Weniger belebt war hier der Verkehr am Roggenmarkt, an dem die Tendenz anfänglich noch unentschieden war; dagegen waren Hafer und Mais bei reicher Frage gut behauptet. Am Mittagsmarkt blieb die Stimmung fest, und der Verkehr war belebt; besonders in Weizen und Hafer, die um 0,50 bis 0,75 Mark anzogen, weniger in Roggen, der jedoch unter dem Einfluß der Gesamtindustrie per Mai um 0,25 Mark höher gehalten war als gestern. Rübbl. bei gefestigter Nachfrage 30 Pf. besser. — **Wetter:** Schön, Südwestwind.

Der sächsner Börse vom 9. April. Der Verkehr an der diesigen Börse bewegte sich auch durch die recht unentschlossene Kursen in den durch englische Strengungen. So erzielten die Rohstoffaktionen nur Zimmermann mit 111 % (+ 1 %), Mörtler mit 157,50 % (+ 0,50 %), Zaubhammer mit 151,50 % (unverändert), Schöner mit 200 % (nur getestet), Schmied mit 131,75 % (+ 1,75 %). Sech mit 179 % (- 1 %) sowie Hille mit 180 % (- 1 %) deutliche Röthen. Von Fahrabstalten verzeichneten Seidel & Rauschmeyer zu 200,50 % (+ 0,50 %) und Gußhähnungen zu 140,75 % (- 0,50 %) Befeuert, wogegen für Gußeisen-Vergleiche nur 100 % (- 3 %) geboten wurden. Reichenfeld lagen Brauerei-Aktionen, bei denen sich das ganze Geschäft leicht auf einen höheren Betrag aufzuteilen. Zudem lag B zum gewöhnlichen Preis beibehalten, während Esche Altmühler mit 420 % (- 2,90 %) erheblich abnahmen. Von Transportwerten und Banknoten erfreuten sich Spiegelreiter in 140 % (+ 1 %), Eldesthaler zu 143,75 % (+ 1,25 %) sowie Dresdner Banknoten zu 106 % (unverändert) einiger Beachtung. Keramische Werte und diverse Industrie-Aktionen weisen Abfallsteile nicht auf, obgleich von verschiedenen Seiten ziemliches Material am Markt waren. Bei Vapier u. Co. entzweiten sich Abfälle in Cremone zu 98 % und in Halle zu 80 % (- 1 %). Betriebswirtschaftliche Aktionen handelten man in 3% prozent. Reichsbank zu 90,65 % (+ 0,10 %), 3-prozent. Renten zu 87,55 % (- 0,10 %), 3%-prozent. Sächsische Aktie zu 98,50 % (- 0,20 %) sowie in verschiedenen Handelsnoten und Obligationen.

Zusammenfassung der Elbschiffahrtsgesellschaft? Die am Sonnabend und Sonntag in D.-Sachsen geführten Verhandlungen zwischen den Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaft und der Privatfahrt-Gesellschaft, an der auch Vertreter des Wiener Bankvereins, des Commerz- und Disconto-Bank und der Dresdner Bank teilnahmen, ergaben zunächst die Bereitschaftigkeit zu einem engeren Zusammenschluß. Die Privatfahrt lehnte den Verkauf des Betriebes an Aktionen der Deutsch-Ostdeutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft ab, erhielt sie aber zur Desideration desselben als Garantie für die Einhaltung zu treffender Abmachungen. Die Durchführung der Interessengemeinschaft ist dennoch noch abhängig von der Zustimmung des Aufsichtsrates der Privatfahrt-Gesellschaft, der nächsten Sonnabend zusammentritt.

Sächsische Glashütte, Ullrichsfeuerwerk in Döbeln, Bezirk Dresden. Auf der Tagesordnung der zum 30. April einberufenen Generalversammlung befindet sich u. a. der Antrag über Herabsetzung des Aktienkapitals um 14 000 M. für aus einem Wert von 20 250 M. für die Verwaltung zur Verfügung stehende 14 Aktien zusammengelegte gleiche der Befreiung vom 20.-25. April. Tora für je 1 Aktien, die Schlaggewichtspreise prellen ohne Sonderregeln.

Bauhütner Kunstmühle, Betriebsgesellschaft in Sachsen. Auf der Tagesordnung der zum 4. Juni einberufenen Generalversammlung liegen u. a. folgende Anträge: Abänderung des § 5 des Statuts darin, daß das Grundkapital der Gesellschaft durch Rücklauf von weiteren 12 000 M. nom. Aktien, die gemäß den Generalversammlungsbeschlüssen aus den Jahren 1903, 1904, 1905 und 1906 zu erneutet haben, auf 314 000 M. heraufgestellt wird; Beratung und Beschlussschließung über einen Antrag auf Rücklauf von Aktien aus dem nach der üblichen Bilanz verfügbaren Gewinn und Belohnung der Aktionäre; Beratung und Beschlussschließung über Änderung der Verträge mit der Bauhütner Zuckfabrik vom. 6. 6. 1906.

Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 2. Mai einzuberuhenden Generalversammlung die Verteilung der Beteiligung von 8% auf das Aktienkapital von 37 500 000 M. vorzuschlagen (im Vorjahr 7%, auf 30 000 000 M.). Der im Jahre 1906 erzielte Bruttoeinnahmen steht bei auf 5 382 300 M. gegen 4 660 800 M. im Vorjahr, der zur Verteilung gelangende Gewinn auf 2 670 000 M. gegen 2 804 218 M.

Aktiengesellschaft für Tropfenplattenfabrikation vormals Weendorp & Wedder, Köln. Kaufmännisches Beirat bei der schon in den beiden Vorjahren erzielte Rückgang der Verkaufszahlen auch im Berichtsjahr angehalten. Die Arbeitsabläufe haben eine weitere Erhöhung erfahren, und ebenso erforderten die Rohstoffe, insbesondere Silber, einen ganz wesentlich höheren Nebenaufwand gegen das Vorjahr. Die Handlungs- und Betriebskosten steigen von 149 276 M. auf 168 032 M. Andersseitig war der Geschäftsgang ein außerordentlich reger, und es war möglich, den Umsatz wiederum nicht unbedeutend zu erhöhen. Nach Abrechnung mit der Frankfurter Schwellenfabrik (Tropfenplattenfabrik Dr. C. Schleicher Frankfurt a. M.) beträgt der Rohgewinn 94 450 M. (1. V. 92 928 M.). Hieran werden zu Abrechnungen 18 767 M. verwendet. Der Aufsichtsrat erhielt 3840 M. Hieran werden wieder 10% Dividende auf die Aktien mit 50 000 M. und auf die Gewinn-Aktien 3 M. mit 27 023 M. verteilt. Der Geschäftsgang im laufenden Jahr ist bisher befriedigend.

Die Waffenfabrik Mauser, an der die Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken, Aktiengesellschaft, beteiligt ist, erzielte in 1906 bei 2 Mill. M. Aktienkapital eines Rohgewinns von 1 818 907 M. Bei 300 000 M. (257 261 M.) Abgabebeträgen beträgt der Steingewinn 1 007 534 M. (503 221 M.); die Dividende von 20% (wie i. V.) erfordert 580 000 M. Die Gewinn-Aktien erhalten wieder je 20 M.

Verband deutscher Metallurgiemaschinenfabriken. Der Verein erhielt den nachstehenden Quartsbericht: Die Geschäfti-

gung der deutschen Werkzeugmaschinenfabriken war im 1. Quartal 1907 wieder außerordentlich gut und vorzugsweise stark, wie im letzten Jahresviertel 1906. Meistens wurde das letztere sogar noch an Umfang der Tafelzeit und der vorliegenden Ausfertigungen übertroffen. Allgemein war die Beschäftigung besser oder erheblich besser als im ersten Jahresviertel 1906. Im Eingang an neuen Aufträgen wird ganz vereinzelt ein Radialbohrer in letzter Zeit verzeichnet. Der jetzt herrschende Mangel an guten Facharbeitern ist aber noch größer geworden; zum Teil sehe es auch an anderen Arbeitern. Manche Betriebe müssen daher ihren wünschenswert erscheinenden Erwerbsverträge unterschreiben. Die Löhne versiegeln wiederum vielfach steigende Richtung. Niedrige Kosten kannen zum Teil nicht vermieden werden, wurde aber, soweit irgend möglich, unterlassen, weil die Arbeitersie trocken haben. Lohnabschläge nur sehr ungern teilzuteilen. In Offenbach a. M. wird von den Metallarbeitern die Erfüllung der neuinfundierten Arbeitszeit verlangt, während die Weise bereit sind, damit von 10 auf 9,5 Stunden herunterzugehen. Bei der Rote-Werkzeugmaschinenfabrik in Berlin-Hohen Neuendorf herrsche vom 1. bis 14. Januar Streik beim Ausbesserung. Sonstige Arbeitserverträge haben nicht festgestanden, werden aber hier und da mit Absicht auf bereits geschulte Vorberungen befreit.

Die Handelsbeziehungen des 18. östlichen Ergebis mit Amerika haben im vergangenen Jahre recht erstaunliche Fortschritte gemacht. Nach einem Bericht, den der Kontakt der Vereinigten Staaten in Ann Arbor, W. I. Am., über den Handel seines Bezirks erhielt, hat gekauft für das Jahr 1906 für das obere östliche Ergebis, dessen Gehalts- und Handelszentrum in Ann Arbor liegt, 10,4% auf 10,9% aufwärts erhöht und sinkt. Die Aussicht nach den Produkten des Bezirks ist, wie Kleinsterdorf, mit kleinen verarbeiteten Gütern und Vororten zu 100,50 M. höher bezahlt wurde. Von den fremden Börsen wiederten besonders die Amerikas höhere Preise. In Paris waren die Weizenpreise gut behauptet. Weniger belebt war hier der Verkehr am Roggenmarkt, an dem die Tendenz anfänglich noch unentschieden war; dagegen waren Hafer und Mais bei reicher Frage gut behauptet. Am Mittagsmarkt blieb die Stimmung fest, und der Verkehr war belebt; besonders in Weizen und Hafer, die um 0,50 bis 0,75 Mark anzogen, weniger in Roggen, der jedoch unter dem Einfluß der Gesamtindustrie per Mai um 0,25 Mark höher gehalten war als gestern. Rübbl. bei gefestigter Nachfrage 30 Pf. besser. — **Wetter: Schön, Südwestwind.**

Die sächsner Börse vom 9. April. Der Verkehr an der diesigen Börse bewegte sich auch durch die recht unentschlossene Kursen in den durch englische Strengungen. So erzielten die Rohstoffaktionen nur Zimmermann mit 111 % (+ 1 %), Mörtler mit 157,50 % (+ 0,50 %), Zaubhammer mit 151,50 % (unverändert), Schöner mit 200 % (nur getestet), Schmied mit 131,75 % (+ 1,75 %). Sech mit 179 % (- 1 %) sowie Hille mit 180 % (- 1 %) deutliche Röthen. Von Fahrabstalten verzeichneten Seidel & Rauschmeyer zu 200,50 % (+ 0,50 %) und Gußhähnungen zu 140,75 % (- 0,50 %) Befeuert, wogegen für Gußeisen-Vergleiche nur 100 % (- 3 %) geboten wurden. Reichenfeld lagen Brauerei-Aktionen, bei denen sich das ganze Geschäft leicht auf einen höheren Betrag aufzuteilen. Zudem lag B zum gewöhnlichen Preis beibehalten, während Esche Altmühler mit 420 % (- 2,90 %) erheblich abnahmen. Von Transportwerten und Banknoten erfreuten sich Spiegelreiter in 140 % (+ 1 %), Eldesthaler zu 143,75 % (+ 1,25 %) sowie Dresdner Banknoten zu 106 % (unverändert) einiger Beachtung. Keramische Werte und diverse Industrie-Aktionen weisen Abfallsteile nicht auf, obgleich von verschiedenen Seiten ziemliches Material am Markt waren. Bei Vapier u. Co. entzweiten sich Abfälle in Cremone zu 98 % und in Halle zu 80 % (- 1 %). Betriebswirtschaftliche Aktionen handelten man in 3% prozent. Reichsbank zu 90,65 % (+ 0,10 %), 3%-prozent. Renten zu 87,55 % (- 0,10 %), 3%-prozent. Sächsische Aktie zu 98,50 % (- 0,20 %) sowie in verschiedenen Handelsnoten und Obligationen.

Die Weltproduktion an Kupfer betrug im Jahre 1906 nach der Statistik von Henry R. Morton & Co. 711 672 To. gegen 692 126 To. in 1905 und 615 000 To. in 1904. Der größte Teil der Produktion entfällt auf Canada mit 492 000 To., Spanien mit 88 000 To., Spanien und Portugal mit 10 000 To. und um 9000 To. im selben Spuren und Tiefdalen um 10 000 To. und um 9000 To. in den gleichen Perioden. Diese Ifisten ließen allerdings nicht den ganzen Export nach den Vereinigten Staaten dar. Die Produktion sind gewöhnlich klein, haben nur einen Wert bis 100 To. und werden oft Deklaration abgelaufen. Viele exzellente Gußmuster und andere Fabrikate werden auf Grund von Marken verlost, z. B. auf den großen Leipziger Messen und auch in anderen Städten Deutschlands, und die Auktionsen über solche Sendungen werden oft auf anders Blätter als Ann Arbor ausgeführt. Viele Produkte des Annaberger Distrikts geben auch an, die Monate Januar und Februar als abgenommen, immer noch lebt es sehr amerikanische Einflüsse im Bezirk. (Edmon. Engg. Itz.)

Die Weltproduktion an Kupfer betrug im Jahre 1906 nach der Statistik von Henry R. Morton & Co. 711 672 To. gegen 692 126 To. in 1905 und 615 000 To. in 1904. Der größte Teil der Produktion entfällt auf Canada mit 492 000 To., Spanien mit 88 000 To., Spanien und Portugal mit 10 000 To. und die Vereinigten Staaten mit 19 356 To. Rücksicht auf die Kupferproduktion zeigen nach der Statistik des genannten Autors u. a. Edle um 3120 To., Deutschland um 1755 To. und Mexiko um 4460 To.

Chamänieker Schlagschießmarkt vom 8. April. Rüstung: 44 Kinder und 80 Erw., 15 Jungen, 24 Kübeln, 127 Rübler, 428 Schafe, 2103 Schweine, zusammen 3102 Tiere. Gegenüber dem nordwestlichen Hauptmarkt 261 Kinder, 30 Rübler, 36 Schafe und 681 Schweine mehr. Unterlauft blieben zurück: 11 Kinder, 2 Rübler, 62 Schweine. Verkauft in Markt für 50 Pf. kg. im Schlagschießmarkt: 1. vollfehlende Abfälle dichten Schlagschießmarkt bis zu 6 Jahren 77-79, 2. junge Rübler, nicht aufgemästet und ältere aufgemästet 78-79, 3. mögliche Rübler und gut gediente ältere 79-80, 4. gering gediente jüngere Rübler und gut gediente ältere 80-81, 5. mögliche Rübler und gute Rübler 82-83, 6. Rübler und Kübeln. 1. vollfehlende Rübler dichten Schlagschießmarkt bis zu 7 Jahren 75, 2. ältere aufgemästet und Rübler 75-76, 3. mögliche Rübler und Kübeln 76-77, 4. mögliche Rübler und Kübeln 77-78, 5. gering gediente Rübler und Kübeln 78-79, 6. Kübeln. 1. vollfehlende Rübler dichten Schlagschießmarkt bis zu 8 Jahren 77-79, 2. junge Rübler, nicht aufgemästet und ältere aufgemästet 78-79, 3. mögliche Rübler und gut gediente ältere 79-80, 4. gering gediente jüngere Rübler und gut gediente ältere 80-81, 5. mögliche Rübler und gute Rübler 82-83, 6. Kübeln. 1. vollfehlende Rübler dichten Schlagschießmarkt bis zu 9 Jahren 78-79, 2. vollfehlende ausgemästete dichten Schlagschießmarkt bis zu 6 Jahren 77-79, 3. mögliche Rübler und Kübeln 79-80, 4. gering gediente Rübler und Kübeln 80-81, 5. mögliche Rübler und gute Rübler 82-83, 6. Kübeln. 1. vollfehlende Rübler dichten Schlagschießmarkt bis zu 10 Jahren 79-80, 2. vollfehlende ausgemästete dichten Schlagschießmarkt bis zu 6 Jahren 78-79, 3. mögliche Rübler und Kübeln 79-80, 4. gering gediente Rübler und Kübeln 80-81, 5. mögliche Rübler und gute Rübler 82-83, 6. Kübeln. 1. vollfehlende Rübler dichten Schlagschießmarkt bis zu 11 Jahren 80-81, 2. vollfehlende ausgemästete dichten Schlagschießmarkt bis zu 6 Jahren 79-80, 3. mögliche Rübler und Kübeln 79-80, 4. gering gediente Rübler und Kübeln 80-81, 5. mögliche Rübler und gute Rübler 82-83, 6. Kübeln. 1. vollfehlende Rübler dichten Schlagschießmarkt bis zu 12 Jahren 81-82, 2. vollfehlende ausgemästete dichten Schlagschießmarkt bis zu 6 Jahren 80-81, 3. mögliche Rübler und Kübeln 80-81, 4. gering gediente Rübler und Kübeln 81-82, 5. mögliche Rübler und gute Rübler 82-83, 6. Kübeln. 1. vollfehlende Rübler dichten Schlagschießmarkt bis zu 13 Jahren 82-83, 2. vollfehlende ausgemästete dichten Schlagschießmarkt bis zu 6 Jahren 81-82, 3. mögliche Rübler und Kübeln 81-82, 4. gering gediente Rübler und Kübeln 82-83, 5. mögliche Rübler und gute Rübler 83-84, 6. Kübeln. 1. vollfehlende Rübler dichten Schlagschießmarkt bis zu 14 Jahren 83-84, 2. vollfehlende ausgemästete dichten Schlagschießmarkt bis zu 6 Jahren 82-83, 3. mögliche Rübler und Kübeln 82-83, 4. gering gediente Rübler und Kübeln 83-84, 5. mögliche Rübler und gute Rübler 84-85, 6. Kübeln. 1. vollfehlende Rübler dichten Schlagschießmarkt bis zu 15 Jahren 84-85, 2. vollfehlende ausgemästete dichten Schlagschießmarkt bis zu 6 Jahren 83-84, 3. mögliche Rübler und Kübeln 83-84, 4. gering gediente Rübler und Kübeln 84-85, 5. mögliche Rübler und gute Rübler 85-86, 6. Kübeln. 1. vollfehlende Rübler dichten Schlagschießmarkt bis zu 16 Jahren 85-86, 2. vollfehlende ausgemästete dichten Schlagschießmarkt bis zu 6 Jahren 84-85, 3. mögliche Rübler und Kübeln 84-85, 4. gering gediente Rübler und Kübeln 85-86, 5. mögliche Rübler und gute Rübler 86-87, 6. Kübeln. 1. vollfehlende Rübler dichten Schlagschießmarkt bis zu 17 Jahren 86-87, 2. vollfehlende ausgemästete dichten Schlagschießmarkt bis zu 6 Jahren 85-86, 3. mögliche Rübler und Kübeln 85-86, 4. gering gediente Rübler und Kübeln 86-87, 5. mögliche Rübler und gute Rübler 87-88, 6. Kübeln. 1. vollfehlende Rübler dichten Schlagschießmarkt bis zu 18 Jahren 87-88, 2. vollfehlende ausgemästete dichten Schlagschießmarkt bis zu 6 Jahren 86-87, 3. mögliche Rübler und Kübeln 86-87, 4. gering gediente Rübler und Kübeln 87-88, 5. mögliche Rübler und gute Rübler 88-89, 6. Kübeln. 1. vollfehlende Rübler dichten Schlagschießmarkt bis zu 19 Jahren 88-89, 2. vollfehlende ausgemästete dichten Schlagschießmarkt bis zu 6 Jahren 87-88, 3. mögliche Rübler und Kübeln 87-88, 4. gering gediente Rübler und Kübeln 88-89, 5. mögliche Rübler und gute Rübler 89-90, 6. Kübeln. 1. vollfehlende Rübler dichten Schlagschießmarkt bis zu 20 Jahren 89-90, 2. vollfehlende ausgemästete dichten Schlagschießmarkt bis zu 6 Jahren 88-89, 3. mögliche Rübler und Kübeln 88-89, 4. gering gediente Rübler und Kübeln 89-90, 5. mögliche Rübler und gute Rübler 90-91, 6. Kübeln. 1. vollfehlende Rübler dichten Schlagschießmarkt bis zu 21 Jahren 90-91, 2. vollfehlende ausgemästete dichten Schlagschießmarkt bis zu 6 Jahren 89-90, 3. mögliche Rübler und Kübeln 89-90, 4. gering gediente Rübler und Kübeln 90-91, 5. mögliche Rübler und gute Rübler 91-92, 6. Kübeln. 1. vollfehlende Rübler dichten Schlagschießmarkt bis zu 22 Jahren 91-92, 2. vollfehlende ausgemästete dichten Schlagschießmarkt bis zu 6 Jahren 90-91, 3. mögliche Rübler und Kübeln 90-91, 4. gering gediente Rübler und Kübeln 91-92, 5. mögliche Rübler und gute Rübler 92-93, 6. Kübeln. 1. vollfehlende Rübler dichten Schlagschießmarkt bis zu 23 Jahren 92-93, 2. vollfehlende ausgemästete dichten Schlagschießmarkt bis zu 6 Jahren 91-92, 3. mögliche Rübler und Kübeln 91-92, 4. gering gediente Rübler und Kübeln 92-93, 5. mögliche Rübler und gute Rübler 93-94, 6. Kübeln. 1. vollfehlende Rübler dichten Schlagschießmarkt bis zu 24 Jahren 93-94, 2. vollfehlende ausgemästete dichten Schlagschießmarkt bis zu 6 Jahren 92-93, 3. mögliche Rübler und Kübeln 92-93, 4. gering gediente Rübler und Kübeln 93-94, 5. mögliche Rübler und gute Rübler 94

